

Anne MacKinney

Chamisso and Lichtenstein: documents

<https://doi.org/10.1515/iasl-2017-0017>

The article presents full transcriptions of twelve manuscripts documenting Lichtenstein's role in Adelbert von Chamisso's early scholarly career. These letters are found in Chamisso's literary estate in the Staatsbibliothek zu Berlin, in the Historische Bild- und Schriftgutsammlung of the Berlin Natural History Museum, and in the Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Dahlem. While parts of these letters are cited as English translations in the preceding article¹, they appear only in the original German below. Original spellings, capitalization and punctuation are maintained and only supplemented with [sic] or punctuation marks enclosed in brackets when these contribute to overall comprehensibility. Excluding common abbreviations (e.g., Ew., Prof.), all abbreviations are resolved in brackets (e.g., Ch[amisso]). In the case of uncertain readings, the word is preceded with a question mark and enclosed in brackets (e.g., [?naïvement]). Illegible words are also indicated in brackets and italicized script (e.g., [*illegible*]). For ease of reading, layout and spacing have not been replicated, nor have text sections such as the sender's and receiver's address been transcribed. Sections of text that are underlined for emphasis in the original manuscripts will be rendered here in italics. Persons' names and other contextual information have been annotated at the end of each letter. Where available, a link from the *Kalliope-Verbunddatenbank* to the online digitalized source has been provided

¹ For a contextualization of these twelve manuscripts in Adelbert von Chamisso's naturalist career see Anne MacKinney/Matthias Glaubrecht: Academic practice par excellence: Martin Hinrich Lichtenstein's role in Adelbert von Chamisso's career as naturalist. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 42/2 (2017), pp. 322–347.

1815, Chamisso's acceptance to the Rurik-expedition

[1] *Letter of recommendation from Martin Hinrich Lichtenstein to August von Kotzebue [copied by Adelbert von Chamisso]^a, Berlin, 22 May 1815*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 1, Nr. 6, fols. 1–2.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0001018300000000>

Ew. Hochwohlgebohren

Erhalten mit diesem Schreiben zugleich einen Brief von Herrn Hitzig in welchem derselbe ihnen in der Person des Herrn von Chamisso einen Begleiter für ihren Herrn Sohn^b auf dessen grossen Seereise vorschlägt. auf die Bitte des Herrn von Chamisso ihnen einige Worte zu seiner Empfehlung als Naturforscher zu sagen, kann ich nicht anders als der strengsten Wahrheit gemäß bezeugen, daß ich ihn für ganz besonders würdig halte, an einer solchen Unternehmung Theil zu nehmen. Seit vier Jahren setzt er wenn auch nicht ganz unter meiner Leitung, doch unter meinen Augen seine früh angefangenen Natur wissenschaftlichen Studien fort bei welchen er seit lange den Wunsch, einmal eine Reise in ferne Welttheile zu unternehmen, hegte und nährte. Jetzt ist er in seiner Ausbildung zu einer Reise gediehen, die die Ausführung dieses Wunsches nicht nur ihm, sondern allen seinen Freunden als nothwendig für sein eigenes Glück und als der Wissenschaft Nutzen bringend erscheinen lassen muß. Sein Wissen in der Botanik und Zoologie ist nicht nur umfassend, sondern in den mehrsten Abtheilungen biß zu bedeutender Tiefe ergründend. Wie in den übrigen Fächern seine Ausbildung gleichen Schritt gehalten, werden ihm seine andere Leerer [sic], die zugleich seine Freunde geworden bezeugen. Schon über die 30 hinaus verbindet er ein durchaus gesetztes und beruhigtes Wesen mit der Anspruchlosigkeit eines eben in die Welt tretenden Jünglings. Sein Körper ist abgehärtet durch frühe Uebung in Feldzügen und auf Reisen, sein Geist gestählt durch wunderliches oft hartes Schicksal. Er sucht keinen Lohn noch Geldgewinn aber aus eigenem Mittel kann er nur die Kosten seiner [1v] nothwendigsten Ausrüstung bestreiten. Professor Schwägrichen^c kennt ihn Persönlich und schreibt mir daß er ihm ein lieber Gefährte sein würde, im Fall er selbst noch die Reise mitmachen und unserem Ch[amisso] sein Wunsch gelingen sollte. Können sie nach diesem allen etwas dazu beitragen, daß der Wandersüchtige seinen Wunsch erreiche, so erwerben sie sich ein Verdienst um ihn und hoffentlich auch um die Wissenschaft und vermehren noch den Dank und die Hochachtung mit welcher ich bin

Ew. Hochwohlgebohren
 aufrichtigst ergebener
 H[inrich] Lichtenstein
 Berlin 22 May 1815.

Annotations

^a The recommendation is written in Chamisso's hand and strewn with time-saving abbreviations as well as orthographic errors. It can hence be assumed that this surviving version of Lichtenstein's recommendation was not the document ultimately sent to the organizers of the expedition, but rather a copy Chamisso had made for his own records.

^b Otto von Kotzebue (1787–1846), German-Baltic lieutenant and captain of the second Russian circumnavigation of the globe.

^c Christian Friedrich Schwägrichen (1775–1853), Professor of Botany at the University of Leipzig from 1802 to 1852 and Director of the Leipzig Botanical Garden.

[2] *Letter from Adam Johann Ritter von Krusenstern to Adelbert von Chamisso, Reval, 14 June^{greg.} / 2 June^{jul.} 1815^a*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 28, Nr. 67, fols. 1–2.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000FD4900000000>

Reval den 2/14 Juni 1815.

Hochgeschetzter Herr!

Aus einem Schreiben des Professors Lichtenstein an den Etats Rath Kotzebue^b ersehe ich Ihren Wunsch, als Naturforscher die Reise um die Welt mitzumachen, welche der Kanzler^c ausführen lässt. Das Zeugniß des H[errn] Professor Lichtenstein, so wie die Zeugnisse der H[erren] Rudolphi, Weiss und Erman^d sind von der Art, dass sie uns das grösste Zutrauen einflössen, und ist es Ihr Ernst bey dem gefassten Entschlusse zu bleiben, so nehmen wir mit Vergnügen Ihr Anerbieten an. Die Expedition wird nicht auf Kaiserliche Kosten unternommen, sondern auf Kosten eines Particuliers; es können daher weder grosses Gehalt noch Pension zugestanden werden. Sowohl der Anführer als auch die Personen welche sich bis jetzt dazu engagirt haben renonçiren grosse Vortheile; nur das Glorreiche, Theil an einer Unternehmung zu nehmen, welche in ihrer Art einzig ist und durchaus viel verspricht, schwebt ihnen vor Augen. Prof Ledebour^e, ob er gleich für eine Familie zu sorgen hatte, war vollkommen mit dem ihm angebotenen Gehalt zufrieden, und es ist nicht Unzufriedenheit über die geringen pecuniären Vortheile, sondern seine geschwächte Gesundheit ist die Ursache seines veränderten Entschlusses.

Aus dem Briefe des Prof. Lichtenstein [1v] sehe ich mit innigem Vergnügen, dass Ihre Motive zur Reise nicht weniger noble sind, und ich gestehe Ihnen aufrichtig, dass *die* Stelle in Prof. Lichtensteins Briefe, welche darauf Bezug hat^f, mir allein den Muth gibt, an Sie zu schreiben. Ich glaube also nicht in meinen Erwartungen getäuscht zu werden und fordere Sie auf, keine Zeit durch Negotiationen über Bedingungen zu verlieren, sondern sogleich nach Erhaltung dieses Briefes sich zur Reise zu prepariren. Da mir der Graf Romanzoff die Vollmacht gegeben hat, sogleich mit Ihnen abzuschliessen so biete ich Ihnen das Gehalt des Prof. Ledebours an; nämlich 2500 Rubel B[ank-]A[ssignation] jährlich, & freien Tisch; d.h. Sie haben den Tisch mit dem Capitain. Auf den Fall Sie Ihr Gehalt lieber in Dukaten haben wollen, so steht es bey Ihnen statt der 2500 Rubel B[ank-]A[ssignation], 200 Dukaten zu nehmen.^g Der Rurick verlasst Kronstadt den 1 Aug[ust] *neuen* Stils.^h So wünschenswerth es uns auch ist Ihre persönliche Bekantschaft zu machen, und so lieb es auch Ihnen seyn muss, die Reise von Petersburg zu beginnen, so fürchte ich dennoch, dass dazu keine Zeit seyn möchte, und ich halte es daher für besser, dass Sie nach Copenhagen gehen, wo das Schiff den 5 oder 6 August eintreffen kann. Zu Ihrer Reise nach Copenhagen & zur ersten Equipirung ersuche ich Sie 100 Dukaten von irgend einem Banquier zu nehmen; sollte diese Autorität nicht hinlänglich seyn, so ersuche ich Sie sich an den Russischen Gesandten S[eine] Excellenz dem H[err] v[on] Alopeusⁱ zu wenden, welcher diese Auslege gern für den Grafen Romanzoff machen wird. In Copenhagen können Sie von Ihrem [2] Gehalt so Viel Voraus nehmen als Sie glauben nöthig zu haben und sollte es auch 2 Jahre seyn. Es thut mir leid Ihnen keine grössere Vortheile anbieten zu können[,] allein ich kann mich von dem Gedanken nicht losreissen, dass Sie auf den Gewinn reellerer Schetze [*sic*] rechnen, und darin werden Sie nicht [?getäuscht] werden. Schreiben Sie mir sogleich, was Sie an Büchern Instrumente etc. zur Reise nöthig haben; ich habe zwar Vieles in England gekauft^j, doch vielleicht nicht an Allem gedacht; das fehlende kann leicht entweder in Petersburg, Copenhagen oder England angeschafft werden. Ehe ich den Brief schliesse kann ich nicht umhin Ihnen einiges uber den Anführer des Schiffs & uber das Schiff selbst zu sagen. H[err] v[on] Kotzebue^k ist ein trefflicher Seemann, ein moralisch guter Mensch und von dem grössten Eifer für die Unternehmung beseelt. Es versteht sich daher von selbst, dass er Sie mit der Achtung behandeln wird, welche ein wissenschaftlicher Mann in jedem Verhältnisse zu erwarten berechtigt ist. Das Schiff das seit 8 Tagen hier ist, scheint vorzüglich gut gebaut zu seyn und ist besonders bequem und gut eingerichtet. Ihr Cajute ist, ungeachtet der geringen Grösse des Schiffs viel besser als die Cajute des H[errn] v[on] Tilesius^l auf meinem Schiffe war. Die Manschaf[t] ist gewählt, & das Schiff mit allem reichlich versehen. In der gewissen Erwartung einer *recht baldigen* Antwort, welche ich nach Petersburg zu adressiren bitte, habe ich die Ehre zu seyn Ihr sehr ergeb[ener] D[iener]

Krusenstern.

[2v]

PS. In Copenhagen bitte ich Sie, sich bey der Russischen Ambassade zu melden. Auf den Fall Sie es *wünschen* & Sie es möglichst glauben den 15/27 July in Petersb[urg] seyn zu können, so machen Sie sich auf die Reise. In Königsberg werden Sie bey dem H[err] v[on] Kotzebue einen Pass vor sich finden. Ihre Equipirung kann sehr leicht & bald in Copenhagen & England besorgt werden, daher brauchen Sie nichts nach Petersburg zu nehmen, weil es Ihnen nur Schwierigkeiten auf d[er] Reise machen würde.

Ich bitte Sie mich dem Prof Lichtenstein zu empfehlen[.]

Annotations

^a A portion of this letter is transcribed in Monika Sproll: *Weltwissen und ästhetische Identität – Merkmale einer Generation Schlemihl in den wissenschaftlichen Briefen Adelbert von Chamisso*. In: Selma Jahnke/Sylvie Le Moël (eds.): *Briefe um 1800 – Zur Medialität von Generation*. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2015 (Berliner Intellektuelle um 1800, vol. 4), pp. 103–134, here p. 110.

^b August Friedrich Ferdinand von Kotzebue (1761–1819), dramatist and statesman, who held various positions within the Russian imperial administration. He was the father of Otto von Kotzebue, captain of the Rurik-expedition, and brother-in-law to Adam Johann von Krusenstern (1770–1846), scientific coordinator of the expedition.

^c Nikolaj Petrovič Rumjancev (also spelled Romanzoff or Romanzow in contemporary German-language publications) (1754–1826), Russian Imperial Chancellor from 1808 to 1812. After leaving state service, he acted as patron of the sciences, privately funding the Rurik-expedition.

^d Karl Asmund Rudolphi (1771–1832), Professor for Anatomy and Physiology at the University of Berlin since 1810 and simultaneously director of the Anatomical-Zootomical Museum; Christian Samuel Weiss (1780–1856), Professor for Mineralogy and Director of the Mineralogical Cabinet since 1810; Paul Erman (1764–1851), Professor for Physics at the University of Berlin since its establishment in 1810. Notarized copies of the testimonials from these professors are located in Chamisso's literary estate (cf. Recommendations from Karl Asmund Rudolphi, Christian Samuel Weiss and Paul Erman [transcribed by Adelbert von Chamisso; notarized by Karl Wilhelm Ludwig Schede], Berlin, 22 May 1815, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 1, Nr. 6, fols. 3–4).

^e Carl Friedrich (von) Ledebour (1786–1851), Professor for Botany and Director of the Botanical Gardens at the University of Dorpat (today Tartu, Estonia). As the naturalist originally hired to participate on the Rurik-expedition, Ledebour had

recommended to the position of ship doctor and naturalist assistant his student Johann Friedrich von Eschscholtz (1793–1831).

^f Krusenstern likely refers to the sentence, “Er sucht keinen Lohn noch Geldgewinn aber aus eigenem Mittel kann er nicht die Kosten seiner nothwendigsten Ausrüstung bestreiten”. Cf. Letter of recommendation from Martin Hinrich Lichtenstein to August von Kotzebue [copied by Adelbert von Chamisso], Berlin, 22 May 1815 (Letter [1] in this article).

^g Rubel B.A. (also written “Rubl. Bco. Ass.”, “Rubel Bank-Assignment” or “Bankorubel”) refers to Russian paper currency notes. According to a letter from Eschscholtz to Chamisso from 1819, 3000 rubles was approximately worth 750 Reichstaler Prussian Courant, a ratio of 4:1 (cf. Letter from Johann Friedrich Eschscholtz to Adelbert von Chamisso, 7 September 1819, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 27, Nr. 11, fol. 2). At this conversion rate and assuming Eschscholtz refers to paper currency, Chamisso’s income would be approximately 625 Reichstaler Prussian Courant, slightly over half that of an ordinary professor at the Berlin University. Cf. Christian Maus: *Der ordentliche Professor und sein Gehalt. Die Rechtsstellung der juristischen Ordinarien an den Universitäten Berlin und Bonn zwischen 1810 und 1945 unter besonderer Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Unipress 2013 (Bonner Schriften zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, vol. 4), pp. 135–139.

^h “New style” refers to the Gregorian calendar, which in the nineteenth century was twelve days ahead of the Julian calendar. The Julian calendar was used in the Russian empire until 1918, whereas the German states had all adopted the Gregorian calendar by 1700.

ⁱ David Alopeus (1769–1831), Russian diplomat, appointed as envoy to the Prussian court in 1813.

^j Krusenstern details his purchases of instruments and equipment in England in the first volume of Kotzebue’s travel report. Cf. Krusenstern in Otto von Kotzebue: *Entdeckungs-Reise in die Süd-See und nach der Berings-Straße zur Erforschung einer nordöstlichen Durchfahrt. Unternommen in den Jahren 1815, 1816, 1817 und 1818, auf Kosten Sr. Erlaucht des Herrn Reichs-Kanzlers Grafen Rumanzoff auf dem Schiffe Rurick unter dem Befehle des Lieutenants der Russisch-Kaiserlichen Marine Otto von Kotzebue*. Vol. 1. Weimar: Hoffmann 1821, p. 9.

^k Otto von Kotzebue (1787–1846), see Letter of recommendation from Martin Hinrich Lichtenstein to August von Kotzebue [copied by Adelbert von Chamisso], Berlin, 22 May 1815 (Letter [1] in this article), annotation “c”.

^l Wilhelm Gottlieb Tilesius von Tilenau (1769–1857), German naturalist who accompanied Krusenstern as naturalist on the first Russian circumnavigation of the globe between 1803 and 1806.

[3] *Letter from Adelbert von Chamisso to Nikolaj Petrovič Rumjancev [concept], no place, 7 September^{greg.}/26 August^{jul.} [1815]^a*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 28, Nr. 67, fol. 12.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000FD4F00000000>

Monsieur le Comte,

le projet sans exemple de l'expédition qu'a armée votre Excellence, et à laquelle elle m'a appelé à prendre part, lui conciliera une gloire qui jamais n'aura appartenu qu'à elle: mais vivre avec la nature, la chercher dans de nouvelles terres et sous de nouveaux cieux, ~~révéler~~ pour lui arracher ses trésors cachés, et l'embrasser sous toutes ses métamorphoses même au mépris de quelques privations et de quelques dangers ce n'est précisément pour celui qui l'aime, que vivre et jouir, et étudier la nature, c'est l'^[1]aimer. ~~Ce n'est pas l'espoir du gain~~ ce qui nous fait sacrifier à ce que nous aimons ce n'^[1]est ~~pas même le désir~~ ni l'^[1]espoir de gain ni même l'envie plus noble de la réputation ou de la gloire. – Votre excellence m'a ouvert le champ de jouissance que je desirais, je lui |12v| lui en dois [?naïvement] rendre grâce, et je lui ferai volontier l'hommage qui lui est dû, des découvertes nouvelles dont je pourrai devenir l'instrument dans le vaste champ des sciences pour lesquelles elle [*illegible*] a tout fort.

J'ai l'honneur d'être avec respect Monsieur le Comte

d[e] vo[tre] Ex[cellence]

26. Aug[ust]/7 7^{ber}.

Annotations

^a The suggestion that the letter draft is from the year 1815 is our own and is based on Chamisso's use of the future tense when referring to the expedition and his scientific ambitions while on the voyage.

1818, Chamisso's return to Europe and donation of his collection

[4] *Letter from Martin Hinrich Lichtenstein to Adelbert von Chamisso, Berlin, 3 July 1818*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 29, Nr. 11, fols. 3–4.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000FC7A00000000>

Willkommen in Europa mein bester Chamisso!

Dreimal willkommen, da Sie mit reichem Segen zurückkehren und Ihre Sammlungen uns zuwenden wollen. Unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat Sorge getragen, daß Sie bei dem Pr[eußischen] Consul in Cronstadt^a gute Aufnahme finden und ihn zu Ihrem Dienst officiell auffordern können. Nöthigenfalls soll er Ihnen auch Geld zahlen. Was den Eingang Ihrer Sachen ins Preussische betrifft, so gebe ich Ihnen mein Wort, daß Ihre Kisten nicht eher als im Museum und nicht anders, als *in Ihrer Gegenwart* geöffnet werden sollen. Denn so geschieht es bei allen Sendungen an uns und nie wird etwas an der Grenze oder im Packhof visitirt, was an uns adressirt ist. Ich würde es daher sehr passend finden, wenn Sie Ihre Sachen sobald als möglich von Cr[onstadt] durch den Consul expedirten, denn ehe Sie von Stettin den Schlangeweg auf kleinen Flüssen und Canälen zu uns zurückgelegt, vergehn andert[3v]halb Monate, kommen Sie nun zu spät im Jahr, so frieren sie am Ende gar ein und verderben während des Liegens. Einen andern als den Wassertransport kann ich für solche Sachen nicht anrathen. Addressiren Sie Alles an das Zoologische Museum, es bleibt deshalb doch Ihr Eigenthum und wir kriegen daraus noch keine Fischgräte, die Sie uns nicht geben wollen. Für gute Aufnahme wird inzwischen von uns gesorgt, doch ist das kaum nöthig, da Alles mit offnen Armen auf Sie wartet. Daß Sie ferner noch reisen wollen[,] ist sehr schön von Ihnen. Wenn Sie uns erst gehörig gebeicht haben, können Sie auch gleich wieder nach den Moluken und Philipinen, wohin es bald gute Gelegenheit geben wird. Lassen Sie sich nur nicht von den Russen festhalten oder zuviel von Ihren Sammlungen abzwacken.^b

Wir leben Alle und sind wohl und gesund. Meinen Hausstand finden Sie durch einige Nachkom[4]menschaft vergrößert, sonst nicht verändert. Heinrich v[on] I[tzenplitz]^c ist noch immer bei mir. Ostern geht er zur Universität. Ihr Herbarium ist in gutem Stand. Der bot[anische] Garten, für den Otto^d 1816 in England gewesen, wächst ungeheuer. Das Museum auch ziemlich doch das werden Sie Alles schon sehn. Leben Sie wohl und lassen Sie mich bald etwas wissen. Es grüßen alle Itzenplitz, Erman, Rudolphi, Link, Klug (jetzt Director der entomologischen Parthie im Mus[eum]), Weiss, Eisenhardt, v[on] Schlec[ten]dal und viele Andre, die mir eben nicht wieder [ein]fallen.^e Von ganzem Herzen und unveränder[lich]

Ihr

Berlin 3 Jul[i] 1818 Lichtenstein

Ich wollte Ihnen schon nach Copenhagen schreiben, aber das Ministerium^f wurde nicht fertig.

Annotations

^a Georg Wilhelm Hasselmann (biographical data unknown), a merchant appointed in 1816 by King Friedrich Wilhelm III to the position of Vice-consul in Kron-

stadt (cf. *Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen* vol. 7/9, No. 109 from 10 September 1816. Berlin: Haude und Spenerischen Buchhandlung).

^b Several letters from Chamisso to Hitzig written in August 1818 from St. Petersburg reveal that there had been a misunderstanding and heated disputes between Chamisso and Captain von Kotzebue regarding Chamisso's ownership of the collected botanical, zoological and mineralogical objects. Lichtenstein's advice to Chamisso that he protect his collection from 'the Russians' could be a possible reference to this dispute. Cf. Anna Busch/Johannes Görbert: "Schlemiel kommt wieder". Unveröffentlichte Briefe von Adelbert von Chamisso vom Ende seiner Weltreise. In: *Zeitschrift für Germanistik*, N.F. 23/1 (2013), pp. 134–142, here p. 138.

^c Heinrich Graf von Itzenplitz (1799–1883), Prussian civil servant and naturalist, who studied under Lichtenstein in Berlin.

^d Friedrich Otto (1782–1856), Inspector of the Botanical Gardens in Berlin from 1805 to 1843.

^e Peter Friedrich Ludwig Graf von Itzenplitz (1769–1834), Prussian statesman, father to Heinrich Graf von Itzenplitz and Lichtenstein's close friend, who gave refuge to Chamisso at his estate in Kunersdorf during the Wars of Liberation in 1813; Paul Erman (1764–1851), see Letter from Adam Johann Ritter von Krusenstern to Adelbert von Chamisso, Reval, 14 June^{greg.}/ 2 June^{jul.} 1815 (Letter [2] in this article), annotation "d"; Karl Asmund Rudolphi (1771–1832), see Letter from Adam Johann Ritter von Krusenstern to Adelbert von Chamisso, Reval, 14 June^{greg.}/ 2 June^{jul.} 1815 (Letter [2] in this article), annotation "d"; Heinrich Friedrich Link (1767–1851), since 1815 Professor for Pharmacy (*Arzneikunde*) at the University of Berlin and Director of the Botanical Gardens, where Chamisso would ultimately take up employment in 1819; Friedrich Klug (1775–1856), since 1818 Professor for Entomology and second Director of the Zoological Museum with custodial responsibilities for the entomological collection; Christian Samuel Weiss (1780–1856), see Letter from Adam Johann Ritter von Krusenstern to Adelbert von Chamisso, Reval, 14 June^{greg.}/ 2 June^{jul.} 1815 (Letter [2] in this article), annotation "d"; Karl Wilhelm Eysenhardt (1794–1825), Professor of Botany at the University of Königsberg circa 1823, who published treatises together with Chamisso on the zoological findings of the Rurik-expedition; Dietrich Franz Leonhard von Schlechtendal (1794–1866), custodian of the Royal Herbarium in Berlin (1819–1833), who worked intensively on ordering and describing Chamisso's plants collected from his world voyage.

^f Ministry for Foreign Affairs (*Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten*), which made the necessary arrangements to prepare for Chamisso's return to Prussia.

[5] *Letter from Johann Ludwig von Jordan (Ministry for Foreign Affairs) to Martin Hinrich Lichtenstein, Berlin, 7 July 1818*

Source: Museum für Naturkunde Berlin, Historische Bild- und Schriftgutsammlungen, Bestand: Zool. Mus., S I, Chamisso, A v, fol. 2.

Nach Ew. Wohlgebohren Wünschen in der Eingabe vom 3 d[es Monats] ist der Königl[iche] Vice Consul Hasselmann^a zu Cronstadt beauftragt worden, den Naturforscher v[on] Chamisso bey seiner dortigen Ankunft mit dem Schiffe Rurick in allem Nötigen bestens behülflich zu seyn auch wenn derselbe es wünschen sollte, für die gute Verwahrung und demnächstige Weiterversendung der Kisten mit den Sammlungen, welche der gedachte Reisende für das hiesige Museum mitbringt zu sorgen, und ihn auch nötigenfalls mit Geld zur Fortsetzung seiner Reise hieher zu unterstützen.

Der jener Eingabe beigefügte Brief an den p v[on] Chamisso wird ebenfalls durch den gedachten Vice Consul befördert werden. Am übrigen auch dieser Reisende bey seiner Anwesenheit in St. Petersburg^b eine gute Aufnahme zu verschaffen und ihm alle nötige Unterstützung angedeihen zu lassen, habe ich ihn zu diesem Zweck auch dem dortigen Königl[ichen] Gesandten^c empfohlen.

Berlin den 7^{ten} July 1818.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Jordan

Annotations

^a Georg Wilhelm Hasselmann, see Letter from Martin Hinrich Lichtenstein to Adelbert von Chamisso, Berlin, 3 July 1818 (Letter [4] in this article), annotation “a”.

^b The Rurik-expedition arrived on 3 August 1818 in St. Petersburg.

^c Friedrich von Schoeler (1772–1840), Prussian officer and royal envoy at the Russian imperial court from 1814 to 1835.

[6] *Letter from Johann Ludwig von Jordan (Ministry for Foreign Affairs) to Prussian Consul to Kronstadt G[eorg] W[ilhelm] Hasselmann [copy], Berlin, 7 July 1818*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 7, Nr. 1, fol. 33.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0001089B00000000>

Abschrift.

Der Naturforscher Adalbert v[on] Chamisso, welcher von der hiesigen Universität aus, mit dem Russischen Schiffe Rurick, Capitain v[on] Kotzebue, eine dreyjährige

Reise um die Welt gemacht hat, bringt Sammlungen für das hiesige Museum mit. Da nach den neuesten Nachrichten gedachtes Schiff in diesen Tagen nach Cronstadt zurückkehren wird, und es sehr wünschenswerth ist, daß die Kisten mit jenen Sammlungen für die Zeit der Reise des pp v[on] Chamisso nach St. Petersburg in gute Verwahrung genommen werden, auf demnächst für gute Verladung und Versendung derselben zu Wasser nach Stettin die nöthige Sorge getragen werde, so ersuche ich Euer Wohlgeboren hiemit, falls der pp v[on] Chamisso das eine oder das andere wünschen sollte, ihm darin bestens behülflich zu seyn. Eben so ersuche ich Sie, ihm bey seiner dortigen Ankunft eine gute Aufnahme zu verschaffen, imgleichen ihm, da er noch nicht in Rußland gewesen ist, mit Rath und Zurechtweisung zu Hülfe zu kommen. Auch haben Sie ihn nöthigenfalls mit Geld zur Fortsetzung seiner Reise hieher zu unterstützen, und werden Ihnen Ihre Auslagen sodann sofort erstattet werden.

Berlin den 7^{ten} July 1818.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten

(unterzeichnet) v[on] Jordan

[7] Letter from Johann Ludwig von Jordan (Ministry for Foreign Affairs) to Prussian Royal Envoy in St. Petersburg Friedrich von Schoeler [copy], Berlin, 7 July 1818

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 7, Nr. 1, fol. 34.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0001089C00000000>

Abschrift.

Mit Bezug auf dem Inhalt des abschriftlich beyfolgenden Erlasses an den Königlichen Vice Consul Hasselmann zu Cronstadt ersuche ich Ew. Excellenz hiemit ganz ergebenst auch Ihrerseits den darin erwähnten Naturforscher v[on] Chamisso bey seiner Anwesenheit in St. Petersburg, dahin bestens zu unterstützen, daß er Schutz und eine freundliche Aufnahme erhalte, auch ihm nöthigenfalls Ihre Verwendung angedeihen zu lassen, so wie überhaupt Sich seiner bestens annehmen zu wollen.

Berlin den 7^{ten} July 1818.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

(unterzeichnet) Jordan.

1819, Chamisso's 'admission' into Berlin's academic circle

[8] *Letter from Martin Hinrich Lichtenstein to Ministry of Culture, Berlin, 10 March 1819*
Source: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, I. HA Rep. 76 Kultusministerium Va Sekt. 2 Tit. X Nr. 15 Bd. 5, fols. 15–21.

Einem hohen vorgesetzten Ministerium hatte ich unter dem 28^{sten} Jun[i] 1815^a die Ehre anzuzeigen, daß einer meiner damaligen Zuhörer und fleissigen Gehülfen im zoologischen Museum, Herr von Chamisso im Begriff stehe, eine auf Kosten des Russischen Grafen Herrn von Romanzoff^b zu unternehmende Weltumsegelung als Naturforscher zu begleiten, und daß ich mit demselben einige Verabredungen über die uns dermaleinst zuzuwendenden Doubletten der auf dieser Reise zu sammelnden Seltenheiten, getroffen. Das Ministerium hatte die Geneigtheit, diese vorläufigen Verabredungen im Allgemeinen zu genehmigen. [16]

Ew. Exzellenz habe ich nunmehr nach erfolgter glücklicher Rückkehr des Reisenden Bericht zu erstatten über den Erfolg, welchen seine Bemühungen für unser Museum gehabt haben.

Mit einer, wahrhaften Sinn für Beförderung der Wissenschaft offenbarenden Liberalität hat der Herr Graf von Romanzoff dem Reisenden verstatet, sich mit seinem sämtlichen Vorrath zoologischer und botanischer Seltenheiten nach Berlin zu begeben^c, um hier seine dem Druck zu übergebenden Berichte darüber auszuarbeiten und denjenigen Gebrauch davon zu machen, den er für die Wissenschaft am förderlichsten erachten möchte. Herr von Chamisso hat demnach gleich bei seiner Ankunft seine zoologischen Sammlungen dem zoologischen und zootomischen Museum übergeben und ich habe sogleich ein Verzeichniß davon aufgenommen, welches folgende allgemeine Resultate liefert.

1.) An Säugethieren

8 Bälge oder Felle worunter einige große Robben und ein Exemplar [17] der berühmten und im Pelzhandel so kostbaren See-Otter.

7 Säugethiere und 3 nordische Seevögel im Weingeist (für das zootomische Museum an Herrn Geh[eim]Rath Rudolphi^d abgeliefert)

Dergleichen Schädel von Aleuten (Bewohnern der Aleutischen Inseln)^e vorzügliche Schädel von Seelöwen, Wallrossen, Delphinen, Bären und viele höchst-seltene und merkwürdige Präparate von nordischen Seethieren (Ebenfalls an Herrn Rudolphi abgeliefert)

2.) Vögel

120 Bälge von zum Theil sehr großen und seltenen theils nordischen theils Südsee-Vögeln. Leider hatte die eine Kiste sehr von Speckkäfer-Fraß gelitten,

doch ist es gelungen von den seltensten Arten die Federn wieder zu sammeln und sie theils ausgestopft, theils aufgeklebt in ihrer ganzen Gestalt darzustellen. Nur sehr wenige waren darunter, die wir schon im Museum besaßen. Drei bis vier sehr auffallende Lücken von ganzen uns fehlenden Gattungen wurden durch diesen Zuwachs ausgefüllt. [18]

3.) Amphibien

Nur 10 bis 12 Arten, aber meistens von ausgesuchter Seltenheit, besonders die von den Gallapagos und Marianen-Inseln.

4. Fische

20 Stück, worunter einige vorzüglich selten.

5. Insecten

Nur 5–600, aber ausserordentlich schön und selten meistens ostindische, auch viele der größten Schmetterlinge darunter.

7. Crustaceen

14 größere Krebse und Krabben von Radack, theils trocken, theils in Weingeist.

8. See-Igel und Seesterne.

30 Stück von sehr interessanten, wahrscheinlich zum Theil neuen Arten dazu eine höchst interessante Sammlung von den essbaren Holothuriern die unter dem Namen Tripang bei den Chinesen und Ostindiern so beliebt sind, theils in Weingeist, theils trocken wie sie in Handel vorkommen, von jeder Sorte 2 Exemplare.

9. Conchylien

200 bis 300 Stück, die mehrsten nur vom Strande aufgerafft und von [19] geringem Werth, wogegen aber auch 4 bis 5 Arten vom ersten Rang in mehreren Exemplaren und etwa 12 bis 15 Arten vom zweiten Rang dabei befindlich.

10. Zoophyten

Eine höchst interessante und lehrreiche Suite der Corallen, welche sich an den Südsee-Inseln und den dieselben umgebenden Riffen finden. Es sind derselben etwa 30 unterschiedne Arten in vielen ungemein schönen Exemplaren, an welchen unsre ohne sie so reiche Zoophyten-Sammlung einen großen Zuwachs gewinnt.

Eine ansehnliche Sammlung von Gebirgsarten, Conglomeraten und Corallen-Massen hat der Herr von Chamisso dem Mineralien-Kabinet überantwortet.

Nach einem ungefähren Ueberschlag glaube ich, das Ganze unbedenklich auf einen Wert von 1000 Reichsthaler schätzen zu können.

Herr von Chamisso begehrt aber dafür keine Bezahlung, sondern [20] will diese Ausbeute seiner Reise ohne weiter viel Aufhebens davon zu machen, den Königl[ichen] Sammlungen einverleiben, da er sich für seine künftige Lebenszeit den hiesigen Naturwissenschaftlichen Anstalten anzuschließen wünscht und sich nur die freie Benutzung der überwiesenen Seltenheiten zu seinen gelehrten Arbeiten vorbehält. Auch hat er den billigen Wunsch, daß alle die Stücke, welche hier schon vorhanden sind oder von ihm doppelt und dreifach mitgebracht

wurden, ausgelesen, ein wenig aufgearbeitet und mit einigen unserer Doubletten vermehrt nach Russland an den Herrn Grafen von Romanzoff zurückgesandt werden. Was die Corallen und Conchylien betrifft, so habe ich diesen seinen Wunsch bereits erfüllt und von den vielen seiner Doubletten nebst mehrern der unsrigen ein Kistchen packen lassen, das er schon in diesem Frühjahr abzusen-den denkt. Die Doubletten der übrigen Klassen werden nach meiner Rückkehr versandt werden können. [21]

Das Einzige, was Herr von Chamisso sich nun noch erbittet, ist Erstattung der Transportkosten von Petersburg bis hierher.^e In der Voraussetzung, daß Ew. Excellenz diesen Wunsch nicht unbillig finden werden, habe ich mir von ihm eine Specification dieser Unkosten geben lassen, welche ich so frei bin, nebst einigen Belägen zu derselben hier beizufügen.

Wenn Ew. Excellenz diesem meinen Antrag im Allgemeinen Ihre Genehmigung ertheilen, würde Herr von Chamisso unmaßgeblich zu einer genaueren Angabe dieser Kosten in Preussischem Gelde aufzufordern sein, indem sich bei dem unsicheren Cours der Rubel und des Goldes die hier vorliegende Specifcation nicht wohl reducieren läßt.

Berlin am 10^{ten} März 1819.

H[inrich] Lichtenstein

Annotations

^a Cf. Letter from Martin Hinrich Lichtenstein to Section for Culture and Public Education (*Sektion für den Kultus und öffentlichen Unterricht*), Berlin, 28 June 1815. In: Erwin Stresemann: Eine Charakteristik Adelbert von Chamissos aus dem Jahre 1815. In: *Forschungen und Fortschritte. Nachrichtenblatt der deutschen Wissenschaft und Technik* 33/5 (1959), pp. 129f., here p. 130. The original letter is located in the Staatsbibliothek zu Berlin under the signature Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Sgl. Darmstaedter Afrika 1804: Lichtenstein, Martin Karl Heinrich, fols. 37–38. A copy of the letter is located in the Geheimes Staatsarchiv under the signature Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, I. HA Rep. 76 Kultusministerium Va Sekt. 2 Tit. X Nr. 15 Bd. 2, fols. 139–140.

^b Nikolaj Petrovič Rumjancev (1754–1826), see Letter from Adam Johann Ritter von Krusenstern to Adelbert von Chamisso, Reval, 14 June^{greg.}/2 June^{jul.} 1815, (Letter [2] in this article), annotation “c”.

^c Kotzebue and Chamisso’s debate over the rightful ownership of the collected natural objects – which is described in more detail in Anna Busch/Johannes Görbert: “Schlemiel kommt wieder”. Unveröffentlichte Briefe von Adelbert von Chamisso vom Ende seiner Weltreise. In: *Zeitschrift für Germanistik*, N.F. 23/1 (2013), pp. 134–142 – was evidently resolved through the intervention of Rumjancev.

^d Karl Asmund Rudolphi (1771–1832), see Letter from Adam Johann Ritter von Krusenstern to Adelbert von Chamisso, Reval, 14 June^{greg.}/2 June^{jul.} 1815, (Letter [2] in this article), annotation “d”.

^e Chamisso collected four human skeletons from an Aleutian grave site and donated these to the Berlin Anatomical-Zootomical Museum. For a discussion of one of these skulls, rediscovered in the Berlin collection, and its position between a historical collection, modern-day biohistory and current debates over human remains and cultural identity, see Matthias Glaubrecht et al.: The potential of biohistory: Re-discovering Adelbert von Chamisso’s skull of an Aleut collected during the “Rurik” Expedition 1815–1818 in Alaska. In: *Zoosystematics and Evolution* 89/2 (2013), pp. 317–336.

[9] *Letter from Adelbert von Chamisso to Karl vom Stein zum Altenstein (Ministry of Culture) [concept], Berlin, [April 1819]^a*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 2, Nr. 2, fols. 1–2.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB000100E700000000>

Hoch- und Wohlgeborener Freiherr Höchstzuverehrender Herr Geheimer Staatsminister Gnädiger Herr!

Von der Reise um die Welt im vorigen Jahre zurückgekehrt, zog mich aus Russland, wo sich mir mannigfache Aussichten eröffneten, der Wunsch nach Preußen, diesem meinem zweiten Vaterlande meine Kräfte zu widmen, und die Hoffnung, bei den wissenschaftlichen Anstalten Berlins, denen meine Sammlungen nunmehr einverleibt sind, eine ruhige Thätigkeit zu finden, nach welcher ich mich, im reiferen Mannesalter, und nach einem mühevollen Leben, zu sehnen nicht in Abrede stellen kann.

Die hiesige Universität^b, der ich früher als Schüler anzugehören das Glück hatte, ist mir aufmunternd entgegen getreten, indem sie mein wissenschaftliches Streben und die kleine Probe, die ich in [1v] der Schrift über die Salpen^c, wovon Ew. Excellenz ich ein Exemplar zu Füßen zu legen gewagt habe, von meinen gesammelten Erfahrungen gab, mit großer Güte beachtend, mir die Würde eines Doctors der Philosophie aus eigenem Antriebe und in den schmeichelhaftesten Formen, unter dem 20^{ten} v[origen] M[onats] nemlich; mehr aber noch, als diese Auszeichnung war mir die Versicherung erfreulich, die mir mein verehrter Freund und Gönner Herr Professor Link^d ertheilte, daß er bei Ew. Excellenz darauf anzutragen beabsichtige, mir einen Wirkungskreis zu eröffnen, in welchem ich ihm, bei seinen Beschäftigungen für den botanischen Garten, behülflich sein könne.

Dieser Antrag ist auch, wie mir Herr p Link versichert, bereits formirt, und gern würde ich das Resultat dieses mit so vielem Wohlwollen für mich unternommenen Schrittes ruhig erwarten, wenn nicht eine ganz eigene Verkettung meiner Privatverhältnisse, welches Ew. Excellenz ich jederzeit nachzuweisen bereit bin, es dringend nothwendig machten, bald über die Entscheidung meines Schicksals in Gewißheit gesetzt [2] zu werden.

Meine Wünsche sind nicht groß. Bei einigem eigenen Vermögen, dessen Ertrag freilich nicht hinreicht, um selbstständig davon subsistiren zu können, würde mich ein Fixum von etwa 600–700 [Reichstaler] mit einer Amtswohnung verbunden, in den Stand setzen, ohne eine weitere Nebenbeschäftigung suchen zu dürfen, ganz dem mir angewiesenen Berufsgeschäfte zu leben; wie dies aber anzuordnen, hierüber glaube ich mir um so weniger einen speciellen Vorschlag erlauben zu dürfen, da Ew. Excellenz, selbst erleuchteten Kenner meiner Wissenschaft, auch von den Lokalverhältnissen auf das Genaueste unterrichtet sind, und der Herr Professor Link sich hierüber gewiß auch schon genügend ausgesprochen haben wird. Sollten Hochdieselben aber über meine Qualifikation, obgleich das Zeugniß, welches die ehrenvolle Intercession des Herrn Link mir gewährt, gewiß das vollgültigste ist, noch ein anderweitiges wünschen, so wage ich es, mich in dieser Hinsicht auf einen der ausgezeichnetesten Botaniker dieser Zeit, den Herrn Präsidenten, Professor Nees von Esenbeck^e, der sich ~~nich~~ zufällig hier befindet, und dessen näheren ~~Umganges~~ [2v] wissenschaftlichen Umganges ich mich zu erfreuen habe, vertrauensvoll zu beziehen.

Der redliche Eifer, welchen ich in mir fühle, sobald nur erst meine Existenz nothdürftig gesichert, und mir dadurch die zu wissenschaftlichen Arbeiten so unentbehrliche Ruhe des Gemüths gegeben sein wird, mit Anstrengung aller meiner Kräfte, den mir anzuweisenden Wirkungskreis auszufüllen, und die Hoffnung, dem Herrn Professor Link, in seiner vielseitigen Thätigkeit für die botanischen Anstalten, mir meine Stellung auch gewählt werden möge, doch in jedem Falle eine tüchtige Hülfe gewähren zu können, giebt mir den Muth, die Gewährung eines Wunsches zu hoffen, den ich Ew. Excellenz, dem großmüthigen Protector jeglicher reinen Absicht für die Wissenschaft, mit der gehorsamsten Bitte an das Herz legen, mir, wenn es etwa darauf ankommen sollte, das, was ich mir zu leisten zutraue, noch näher auseinander zu setzen, hierzu gewagentlichst ein Veranlassung geben zu wollen.

Mit dem ~~Genehmigung~~ Gesinnungen der aufrichtigsten Verehrung nenne ich mich

Ew. Excellenz

gehorsamster Diener

Behrenstraße No. 31

Annotations

^a The suggestion that this letter draft was composed in April 1819 is our own and offers a more specific date range for the ascertained date in the *Kalliope-Verbunddatenbank* of before 4 August 1819 (as of publication of this article). Our dating is based on Chamisso's reference to the doctorate degree, awarded to him "unter dem 20 v[origen] M[onats]"; the doctoral certificate in Chamisso's literary estate, dated on 20 March 1819, bolsters our suggestion of April 1819 as the time of composition (cf. Certificate "Doktor der Philosophie", Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 1, Nr. 8, fol. 1).

^b The University of Berlin.

^c Adelbert von Chamisso: *De animalibus quibusdam e classe vermium Linnaeana in circumnavigatione terrae auspicante comite N. Romanzoff duce Ottone de Kotzebue annis 1815, 1816, 1817, peracta observatis. Fasciculus primus. De Salpa*. Berlin: Ferdinand Dümmler Verlag 1819.

^d Heinrich Friedrich Link (1767–1851), see Letter from Martin Hinrich Lichtenstein to Adelbert von Chamisso, Berlin, 3 July 1818 (Letter [4] in this article), annotation "e".

^e Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck (1776–1858), botanist, zoologist, since 1816 member and 1818 president of the Academy of Naturalists Leopoldina.

[10] *Letter from Karl vom Stein zum Altenstein (Ministry of Culture) to Adelbert von Chamisso, Berlin, 6 May 1819*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 1, Nr. 7, fols. 9–10.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0001018F00000000>

Der Professor Lichtenstein hat dem Ministerio die Rechnung der Kasten eingereicht welche der Transport von Ew. Hochwohlgeboren den hiesigen naturgeschichtlichen Anstalten geschenkten sehr interessanten Naturalien von Petersburg hieher verursacht hat, und ist hierauf die Haupt Kasse den hiesigen wissenschaftlichen Anstalten sofort angewiesenen, Ihnen diese Auslagen mit Zwanzig Ducaten und Vier und Neunzig Thalern 18 Gr[oschen] 5 [Pfennig] Courant wieder zu erstatten, die Sie daher gegen Quittung erheben können.

Berlin, den 6^{ten} Mai 1819.

Ministerium der Geistlichen- Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten
Altenstein

[11] *Letter from Karl vom Stein zum Altenstein (Ministry of Culture) to Adelbert von Chamisso, Berlin, 6 May 1819*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 1, Nr. 7, fols. 7–8.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0001018E00000000>

Aus einem detaillirten Bericht des Professor Lichtenstein^a hat das Ministerium mit Vergnügen ersehen, welche bedeutende Zahl von mannigfachen sehr interessanten naturgeschichtlichen Merkwürdigkeiten Ew. Hochwohlgeboren von Ihrer Reise mitgebracht und mit edler Uneigennützigkeit den hiesigen zoologischen und zootomischen Sammlungen geschenkt haben.

Indem dieses, für die Wissenschaft wichtige Geschenk, wodurch Sie Sich ein bleibendes Andenken gestiftet haben, mit dem verbindlichsten Dank von dem unterzeichneten Ministerio angenommen wird, hat solches aus der Anzeige des Professor Lichtenstein Ihnen, dem Staate gewiß sehr willkommenen Wunsch ersehen, den hiesigen naturwissenschaftlichen Anstalten sich anzuschließen. Sie können versichert seyn, daß das Ministerium Ihnen gern die Gelegenheit verschaffen wird, sorgenfrei durch Ihren Eifer und durch Ihre Talente der Wissenschaft, welcher Sie Sich vorzüglich gewidmet haben, recht nützlich zu werden.

Es behält sich das Ministerium hiernächst die weitere Eröffnung hierüber bevor.

Berlin den 6^{ten} Mai 1819.

Ministerium der Geistlichen Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten
Altenstein

Annotations

^a This likely refers to Letter from Martin Hinrich Lichtenstein to Ministry of Culture, Berlin, 10 March 1819 (Letter [8] in this article).

[12] *Letter from Karl vom Stein zum Altenstein (Ministry of Culture) to Adelbert von Chamisso, Berlin, 11 November 1819*

Source: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Adelbert von Chamisso, K. 2, Nr. 2, fols. 5–6.

URL: <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB000100E900000000>

Es gereicht mir zum Vergnügen, Sie mit Bezug auf die Ihnen durch den Herrn Professor Link^a bereits gewordenen Eröffnung hierdurch officiell benachrichtigen zu können, daß höhern Orts Ihre Anstellung bei den hiesigen wissenschaftlichen

Anstalten als Gehülfe für das Fach der Botanik genehmigt worden ist.^b Das Ihnen in dieser Beziehung bewilligte Gehalt von

= Sechshundert Thalern =

nebst der für Sie bis zur Ausmittlung eines passenden WohnungsLocals bestimmten MiethsEntschädigung von

= Einhundert und Funfzig Thalern =

wird Ihnen durch die HauptCasse der wissenschaftlichen Anstalten vom 1^{ten} Julid[ieses] J[ahres] an gegen Ihre Quittung ausgezahlt worden. Ich erwarte, daß Sie dem durch diese Anstellung Ihnen bewiesenen Vertrauen überall zu entsprechen und die Ihnen übertragenen Geschäfte, Hinsichts deren Ihnen, bis Sie mit einer förmlichen Instruction versehen werden können, das Nähere durch den Herrn Professor Link zugehen wird, mit Fleiß und Eifer zu erledigen angelegentlich bemüht sein werden.

Berlin den 11^{ten} November 1819.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten
Altenstein

Annotations

^a Heinrich Friedrich Link (1767–1851), see Letter from Martin Hinrich Lichtenstein to Adelbert von Chamisso, Berlin, 3 July 1818 (Letter [4] in this article), annotation “e”.

^b Chamisso was granted an assistant position at the Botanical Gardens, under the direction of Link.

Acknowledgements: I would like to thank Dr. Ulrich Päßler and Dr. Monika Sproll for assisting with the transcription of the materials. I am also grateful to the staff of the Handschriftenabteilung of the Staatsbibliothek zu Berlin, the archivists in the Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz and to Dr. Sabine Hackethal of the Historische Bild- und Schriftgutsammlung in the Museum für Naturkunde Berlin for their support during the research for this article. I thank these three institutions moreover for the friendly allowance to publish transcriptions of the manuscripts discussed here.